

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach Konto Dresden 2138. Giro Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gepaltene Petitzeile Masse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20,
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 89

Montag, den 13. Juli 1925

77. Jahrgang

Amthlicher Teil

Auf Blatt 458 des Handelsregisters, die Firma **Schurig-Kaupach**, Mechanische
Band- und Gurt-Weberei, Aktiengesellschaft in Pulsnitz M. S. betr. wurde heute eingetragen,
daß die Procura des Kaufmanns Thaddäus Franz Brosche in Pulsnitz erloschen ist.

Pulsnitz, am 7. Juli 1925.

Das Amtsgericht.

Ankündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Der Reichsminister des Innern hat den Entwurf eines Gesetzes
zur Ausführung des Artikels 146 Absatz 2 der Reichsver-
fassung und über die Erteilung von Religionsunterricht in
den Volksschulen (sogen. Reichsschulgesetz) dem Reichskabi-
net zur Beschlußfassung vorgelegt.
Der Bayerische Städtetag hat den schärfsten Einspruch gegen die
geplante Unterstellung der Gemeinden unter die ständige
Finanzkontrolle des Reiches erhoben.
Der Landwirt Rehnig, der den Reichsbannermann Schulz er-
schossen hatte, wurde auf Kosten der Staatskasse freigespro-
chen, da er in der Notwehr gehandelt hat.
Ab. Brosche der Verleger des „Hamburger Fremdenblattes“
der zur Teilnahme an der Tagung des Vereins Deutscher
Kettungsverleger in Königsberg wollte, ist tot in seinem
Bette aufgefunden worden. Als Todesursache wurde Herz-
schlag festgestellt.
„Daily Mail“ zufolge haben die Vertreter von 360 000 engli-
schen Bergarbeitern Donnerstag abend dem Ultimatum mit
Generalstreikandrohung bis 28. Juli zugestimmt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Stadtrechtsfeier und Heimat-
fest) Der große historische, aus acht Gruppen bestehende
Festzug — Sonntag nachmittag 3 Uhr — stellt Schiller-,
Bischofsverdaer-, Dhorner-, Grüne-, Siegsbergstraße und
nimmt seinen Weg durch die Schillerstraße, Kapellgarten-
straße, erster Teil äußere Schießstraße, Schießstraße, Wettin-
platz, Hauptstraße, Bismarckplatz, Lange Straße, Schloß,
Schloßstraße, Dhorner Straße, Bischofsverdaer Straße, Haupt-
straße, Albertstraße, Rietischstraße, Lange Straße, Dhorner
Straße, Fabrikstraße, Hauptstraße, Wettinplatz, am Kirchhof
vorbei, Bahnhofstraße, durch Bahnhof, Kamenzener Straße,
wieder am Kirchhof vorbei, Wettinplatz, Schießstraße, Schützen-
platz Auflösung. — Eine ausführliche Beschreibung des Fest-
zuges und die Festordnung bringen wir in der morgen er-
scheinenden Nummer.

Pulsnitz. (Kinderfest.) Morgen Dienstag um
6 Uhr auf dem Schulhofe werden die Kinder ihren Gruppen-
führern zugewiesen. Da gleichzeitig über Anzug und Schmutz-
Endgültiges festgesetzt werden soll, empfiehlt es sich, daß
auch Mütter oder Väter mitkommen.

(Die Heidelbeerzeit) hat ihren Höhepunkt
erreicht! Sie bildet nach der Ansicht des Volkes die schlech-
teste Zeit für die Ärzte und so ganz unrecht kann man
dieser Behauptung nicht geben, denn in der Tat ist der
Genuß der glänzenden blaushwarzen Beeren, die so ver-
lockend unter dem buschigen Grün ihres Laubes hervorblicken,
von bedeutendem gesundheitlichem Wert. Wirken sie doch
außerordentlich verdauungsfördernd und damit blutreinigend,
so daß sie speziell Personen mit sitzender Lebensweise dringend
zum Konsum empfohlen zu werden verdienen. Sie werden
gern roh mit Milch gegessen, sind aber am leichtesten als
Kompott gekocht zu vertragen. Auch getrocknet und einge-
macht oder zur Bereitung von Obstwein finden sie ihre
Verwendung, ja sogar ihr Kraut dient gebüht zur Herstellung
eines Medizinalkaees, dem allerlei heilkräftige Eigenschaften
nachgerühmt werden.

(Wohlfahrtspflege) Die Sprechstunden für
Massage und das orthopädische Turnen fallen wegen Beur-
laubung der Krankengymnastin während der Schulferien vom
13. Juli bis 15. August aus.

(Einkommensteuer-Vorauszahlungen
der Lohn- und Gehaltsempfänger, der freien
Berufe usw.) Nach § 21 des Steuerüberleitungsge-
setzes werden bei Einkommen der in Artikel 1 §§ 7—9 der 2. Steuer-
notverordnung und § 20 Abs. 2 und 3 des Steuerüberlei-
tungsgegesetzes bezeichneten Art (Einkommen aus Grundbesitz,

freien Berufen, Arbeit, Kapitalvermögen und sonstiges Ein-
kommen (§ 11 des Einkommensteuergesetzes) Vorauszahlun-
gen auf die Einkommensteuer in der Weise erhoben, daß bis
zu einem Einkommen von 2000 RM. vierteljährlich Vor-
auszahlungen nach Höhe von 10 % abzüglich der Ermäßigun-
gen nach dem Familienstand und für weitere 1000 RM.
vierteljährlich Vorauszahlungen in Höhe von vollen 10 v. H.
ohne Berücksichtigung des Familienstandes zu leisten sind.
Es hätte also z. B. ein verheirateter Rechtsanwalt mit zwei
minderjährigen Kindern an Vorauszahlungen zu leisten:
a) bei einem vierteljährlichen Uebererschuß der Einkünfte über
die Werbungskosten von 2000 RM. 7 v. H. von 2000—200
= 1800 (Abzug gemäß § 21 Ziffer 2 des Steuerüberleitungs-
gesetzes) = 126 RM.; b) bei einem Uebererschuß von 2500 RM.
vierteljährlich von 2500—200 (Abzug gemäß § 21 Ziffer 2
des Steuerüberleitungsgegesetzes) = 2300 RM., von den ersten
2000 RM. 7 v. H. = 140 RM. und von 300 RM. 10 v. H.
= 30 RM., demnach zusammen 170 RM. Demgegenüber
ist zur leichteren Berechnung der Vorauszahlung in dem
dem Reichsrat zur Entscheidung vorkliegenden Entwurfe der
Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsge-
setze die Grenze, bis zu der 10 v. H. abzüglich der Ermäßigung
nach dem Familienstande an Vorauszahlungen zu entrichten
sind, auf die vollen 3000 RM. vierteljährlich ausgedehnt
worden. Der Restbetrag ist erst nach der Veranlagung zu
zahlen. Es hat demnach z. B. der vorhergenannte Rechtsan-
walt bei einem vierteljährlichen Uebererschuß von 2500 RM.
nur 7 v. H. von 2500—200 = 2300 RM., also 161 RM.,
als Vorauszahlung zu entrichten, während der Rest von 9 M.
(170—161 M.) bis zur Zustellung des Steuerbescheides ge-
stundet wird.

(Tätigkeit des Wohlfahrts-, Jugend-
und Fürsorgeamtes des Bezirksfürsorgever-
bandes der Amtshauptmannschaft Kamenz im
Monat Juni 1925) An Stelle des Herrn Bezirksarztes
Reg.-Med.-Rat Dr. Paarmann, der wegen Ueberlastung in sei-
nem Amte als Bezirksarzt die Arbeit im Wohlfahrtsamte auf-
geben mußte und überdies vom 1. August 1925 ab nach Anna-
berg veretzt wird, ist der praktische Arzt, Herr Dr. Hill in
Ruckau, bis auf Weiteres als nebenamtlicher Fürsorgearzt
für das Wohlfahrtsamt in Pflicht genommen worden, er hat
seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Wohlfahrts- und
Krappelpflege werden künftig nicht mehr, wie bisher, im
Dierichsbau der Amtshauptmannschaft, sondern in hierzu be-
sonders hergerichteten Räumen auf dem Grundstück des Larm-
herzigschloßes abgehalten. — Von den Bezirkspflegerinnen
wurden insgesamt 857 Hausbesuche ausgeführt und an
24 Tagen Mütterberatungen abgehalten, bei denen
223 Kinder zur Vorstellung gelangten. An 6 Wohlfahrts-
tagungen in Kamenz, Königsbrück, Pulsnitz und Groß-
röhrsdorf wurden 44 Kranke bezalet. Die für den Großröhr-
sdorfer Bezirk tätige Bezirkspflegerin hielt im Rathaus Groß-
röhrsdorf außerdem 2 besondere Sprechstunden ab. — Die
Krankengymnastik hat 120 Knaben und 223 Mädchen
im Hilfe- und orthopädischen Turnen sowie in Massage be-
treut, sowie 44 Sprechstunden abgehalten. Die am 23. und
30. Juni vorgenommene Schlussschauung der 1. Kurs-Serie
des Hilfe- und orthopädischen Turnens in den Schulen zu Ka-
menz, Pulsnitz und Großröhrsdorf hatte ein günstiges Ergebnis.
Von insgesamt 224 nachuntersuchten Kindern waren 53 v. H.
gehellt oder erheblich gebessert, daher nicht mehr behandlungs-
bedürftig, 27 v. H. gebessert, aber noch beobachtungsbedürftig,
20 v. H. nach nicht wesentlich gebessert, daher weiterhin behan-
lungsbedürftig. Die nunmehr beginnenden Kurse werden bis
Ende Oktober fortgeführt. — Zur Erholungskur wurden
Kinder in folgenden Heimen untergebracht: 2 in Stranberg,
10 in Wiek auf Rügen, 10 in Jinnowitz a. d. Ostsee, 10 in
Berlingen in der Schweiz (Botanica). In Königsbrück fand
ein Erholungsurlaubstag statt, bei dem die Teilnahme
weiterer 19 Kinder für kommende Erholungskuren bestimmt
wurde. — Milchverbilligung konnte auch im verflossenen
Monat an 487 Personen gewährt werden und zwar a) an 268
Säuglinge und Kinder im Alter bis zu 2 Jahren, b) an 120
Kinder im Alter von 2—6 Jahren, c) an 39 Schulkinder, d) an
62 Kranke und Erwachsene. Die Kosten hierfür betragen etwa
800 M. — Der Bezirksfürsorgeverband wurde Amtsver-

mund in 20 neuen Fällen. — Dürkerleistungen fan-
den in Großröhrsdorf, Breinig und Pulsnitz M. S. sowie in
der Tagelohkütte Großröhrsdorf statt. Vom Fürsorgeamt
waren zu unterstützen 818 Sozialrentner und 253 Klein-
rentner mit etwa 21 600 M. Es waren untergebracht 9 Per-
sonen in Heil- und sonstigen Anstalten, Kranken-
häusern und in der Bezirksanstalt Jesau. Der Kostenaufwand
hierfür und für andere Hilfsbedürftige betrug etwa 8700 M.
Zusatzrente erhielten 102 Kriegsschädigte mit 140 Kindern
und 845 Kriegshinterbliebene im Betrage von 24 200 M. Außer
Baumzuschüssen und Beihilfen für Erholungskuren in Höhe
von 250 M. wurden in 20 Fällen Lebensmittel und Kleidung
gewährt.

(Wesentliche Sitzung des Bezirksaus-
schusses.) Am Montag, den 6. Juli 1925, vormittags 1/9 Uhr,
trat unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Siebert der Bezirks-
auschuß der Amtshauptmannschaft Kamenz zu einer öffentlichen Sitzung
zusammen. Dem Bezirksauschuß wurde zunächst das vorläufige Er-
gebnis der Volkszählung im hiesigen Bezirke vorgelesen. Hiernach zählt
der Bezirk gegenwärtig 77 809 Einwohner, gegenüber nur 73 752 im
Jahre 1919, die Einwohnerzahl ist also in den letzten 6 Jahren um
4157 Personen, d. i. 6 Prozent, gestiegen. Die Einwohnerzahl der
Städte des Bezirkes beträgt jetzt:

	1925	1919	Zunahme	b. i. 5 1/2 %
Kamenz	11 181	10 587	594	5 1/2 %
Pulsnitz	4 330	3 892	438	11 1/2 %
Großröhrsdorf	8 308	7 510	798	10 1/2 %
Elstra	1 526	1 495	31	2 %
Königsbrück mit Truppenübungsplatz 3 373	4 521	1 148	3 373	25 %

Die prozentual höchsten Steigerungen der Einwohnerzahlen sind zu
verzeichnen in Kößlein (40 %), Weißbach bei Königsbrück (33 %),
Liebenau (25 %), Obersteina und Bohra (20 %), Bischheim und Gänslich
(18 %), Gelsenau, Lichtenberg, Oberlichtenau, Jesau, Lauthitz, Reich-
bach L. und Pulsnitz M. S. (13 bis 15 %). Nach dem Gesetz zur
Abänderung der Gemeindeordnung von 1. August 1923 gegen die der Staatsbehörde
vor ihrer Bekanntmachung vorzuliegenden Ortsgerichte sowie gegen die
der Staatsbehörde anzuzeigenden Beschlüsse über eine Verminderung
oder Verpfändung des Vermögensstammes und über die Aufnahme von
Schulden oder die Leistung von Bürgschaften unter gewissen Voraus-
setzungen nur Einspruch erheben konnten. Wie der Bezirksauschuß die
Amtshauptmannschaft früher zur Einlegung vorzuziehender Einsprüche
und zum Einspruchsverzicht ermächtigt hatte, beschloß er auch heute auf
Grund der abgeänderten Gemeindeordnung, die Amtshauptmannschaft
zur Genehmigung von Ortsgerichten, sowie zur Nichtaufhebung und
zur vorzuziehenden Beauftragung von Wählern der Bürgermeister und
ihrer Stellvertreter zu ermächtigen. — Nach der Novelle der Gemeinde-
ordnung ist zur Anstellung und Entlassung aller Beamten und An-
gestellten des Bezirksverbandes der Bezirksauschuß zuständig. Durch
Ortsgerichte kann nur bei Befragung bestimmter hervorzuhebender Beamten-
stellen dem Bezirksrat das Recht der Zustimmung vorbehalten werden.
Im Hinblick auf diese neuen Bestimmungen macht sich eine Abänderung
der Befolgsordnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft
Kamenz nötig, nach der die Anstellungsbehörde für die Bezirksbeamten von
Gruppe 6 an aufwärts der Bezirksrat, und nur für Beamte der
Gruppe 5 und darunter der Bezirksauschuß war. Der Bezirksauschuß
beschloß, dem Bezirksrat auf Grund der neuen Bestimmungen eine
Abänderung der Befolgsordnung dahingehend vorzuschlagen, daß der
Bezirksauschuß schließlich Anstellungsbehörde für die Bezirksbeamten
ist und nur bei der Anstellung von Beamten in einer höheren als die
Befolgsgruppe 8 die Zustimmung des Bezirksrates einzuholen hat. —
Bisher ist im Bezirke der Amtshauptmannschaft das Kamenzener Tage-
blatt das einzige Blatt, in dem die Bekanntmachungen der Amtshaupt-
mannschaft amtlich bekannt gegeben werden. Daß auf diese Weise in
der Gegend von Pulsnitz, Großröhrsdorf und Königsbrück die amtlichen
Bekanntmachungen und sonstigen Veröffentlichungen der Bevölkerung
dieser Teile des Bezirkes nicht in der genügenden Weise bekannt werden,
seht es dort an der unbedingt nötigen Fällung zwischen Behörde und
Bevölkerung. Der Bezirksauschuß erklärte sich daher einmütig
dafür, bei der Staatskanzlei als der hierfür zuständigen Stelle dahin
vorstellig zu werden, daß als weitere Bekanntmachungsblätter das
Pulsnitzer Tageblatt, der Anzeiger für Großröhrsdorf, Breinig und
Hauswalde, und die Westlausitzer Zeitung, sowie die Volkszeitung für
die Oberlausitz bestellt werden. Voraussetzung dafür soll aber sein,
daß die Verlage dieser Zeitungen der Amtshauptmannschaft in der
Berechnung der Preise für die abzubehrenden Bekanntmachungen nach
Möglichkeit entgegenkommen und sich auch zur unentgeltlichen Aufnahme
nur redaktioneller Notizen und Berichte bereit erklären. — Von der



menen Geräte werden von der Firma...
1. Golders Motorbrennpumpe Modell 1925 mit 2 Pumpen, fahrbar, zweiträdrig, mit Gabelschiffel, mit 1 1/2 PS Benzin- oder 1 PS Elektromotor, einstell. Fuß und Jubehör, 1350.— R.-M.,

2. Golders Motorfüllpumpe Modell 1925, fahrbar, in Verbindung mit Batteriespritz, mit Botlich, 180 Liter fassend, einstell. Jubehör 1115.— R.-M.,

3. Golders Handfüllpumpe „Simplex“ mit Gießschlauch und Befestigungsschrauben. 150.— R.-M.,

4. Golders Handfüllpumpe Modell 1925, doppelwirkend, mit 180 Liter haltendem Holzbotlich, zweiträdrig, fahrbar und Kappwagen, 550 R.-M.,

5. Golders Batteriespritz zu den Füllpumpen unter 3. und 4. mit Schlauchentlastungshahn, doppelwirkig gemietet, Größe 0, 30 Liter Inhalt, 66.— R.-M., Größe 1, 22 Liter Inhalt, 59.— R.-M.,

6. Golders Baumspritz Hauptgröße 1 in Kupfer oder Messing, Gesamtkapazität 22 Liter, in kataloggemäßer Ausführung mit Schlauchentlastungshahn, 53 R.-M.,

und zwar unter den gleichen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen der bisher in die Kreditaktion einbezogenen Feldkraftgeräte. Mit einer Anzahlung von 10% des Kaufpreises bei Bestellung und von 15% bei Lieferung wird dem Käufer auf wechselseitige Sicherung hin für den nicht sofort in bar entrichteten Teil des Kaufpreises die Möglichkeit eröffnet, diesen Restbetrag nach der Ernte in zwei Raten, Ende Oktober d. J. und bis zum 15. Januar 1926, abzutragen. Letzter Termin für die Bestellung der unter 1. und 6. aufgeführten Spritzgeräte zu den Vergünstigungen der Kreditaktion ist der 1. September 1925, für die anderen aufgeführten Spritzgeräte der 31. Oktober 1925, sofern der der Firma Holder gewährte Kreditbetrag nicht vorher erschöpft ist. — Da dem Kredit infolge der beschränkten verfügbaren Mittel enge Grenzen gezogen werden mußten, empfiehlt es sich für die Käufer, die Bestellung nicht hinauszuzögern, zumal die Firma verpflichtet ist, die Bestellungen in der Reihenfolge ihrer Eingänge auszuführen. — Durch die Kreditaktion wird der Wein- und Obstbau instand gesetzt, die für die Schädlingsbekämpfung so wichtigen Spritzgeräte zu verbilligten Preisen und unter besonders günstigen Zahlungsbedingungen zu verschaffen und so die Ernte zu sichern und zu steigern.

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

Taza und Fez in erster Gefahr.

Paris, 13. Juli. Eine französische Truppenabteilung, die südlich von Bali operierte, ist weiter nach Norden vorgestoßen. Infolge dieser Bedrohung ist der größte Teil der feindlichen Kontingente, die in diese Gegend eingebrochen waren, nördlich vom Uergha zurückgewichen. Bei Ued Nun ist ein feindlicher Angriff in der Nacht vom 8. zum 9. Juli durch Senegalneger zurückgeschlagen worden.

Gewisse Anzeichen lassen darauf schließen, daß Abd el Krim ein Flegelkorps organisiert und in Tszuan einen Flugplatz errichten will.

Zur militärischen Lage in der Gegend von Taza äußert sich der militärische Mitarbeiter des „Journal des Débats“ wie folgt: In der Gegend von Taza beeinflusst das Schwanken der Tuks und Branes natürlich die Verbindung zwischen Taza und Fez. Außerdem ist die Stadt bereits bedroht durch die zu besitznehmende Erhebung unter den Dissidentenstämmen, die 30 Kilometer nördlich der Stadt wohnen. Doch scheint die Verbindungslinie mit Algier und Merez aufrecht erhalten worden zu sein. Außerdem ist der wichtige Posten von Skiane noch in französischen Händen und scheint nicht vollkommen von Taza abgeschnitten zu sein. Die Lage dieser Stadt ist also sehr ernst; aber ihr Schicksal ist noch nicht entschieden. Wir sind noch nicht so weit, daß wir nicht noch Elemente für eine militärische Lösung in Händen hätten. Das ernsteste ist, daß infolge des starken Zulaufs zu den Dissidentenstämmen, Abd el Krim in der Lage ist, eine große Anstrengung gleichzeitig in der Richtung auf Fez und in der Richtung auf Taza zu unternehmen. Trotz der starken Verluste, die seine Truppen in den letzten Tagen erlitten haben, scheint er eine neue großzügige Offensive gegen die Hauptstadt des Scherifreiches vorzubereiten. Man sieht also, daß der Augenblick schlecht gewählt ist, um Abd el Krim unsere Friedensbedingungen bekannt zu geben. Selbst wenn man annehmen wollte, was durchaus nicht wahrscheinlich ist, daß er sie annehmen würde, würde man ihm dadurch eine Be-

deutung geben, die er niemals erlangen dürfte, und wenn er die Friedensbedingungen nicht annähme, dann könnte er sich immer rühmen, Frankreich und Spanien, die gegen ihn verbündet waren, gezwungen zu haben, den Frieden zu fordern. Man darf niemals vergessen, daß die politischen und militärischen Aktionen eng miteinander verbunden sind, auf arabischer Erde noch mehr als anderswo. Die Tatsache, daß man Abd el Krim Vorschläge unterbreitet hat, würden genügen, ihn zu stärken.

Die Lage in China.

Hongkong, 13. Juli 1925. Der Befehlshaber der chinesischen Kadetten in Whampoa hat einen Plan zur Eroberung von Schameen mit Hilfe russischer Flieger ausgearbeitet. Die militärische Auffassung geht jedoch dahin, daß Schameen von chinesischen Streitkräften in ihrer gegenwärtigen Stärke nicht erobert werden kann. Der französische Gesandte hat das ihm von den diplomatisch vertretenen Mächten übertragene Mandat, mit dem chinesischen Ministerium des Äußeren über die Vorfälle in Schanghai zu verhandeln, niedergelegt. Die Besatzungen der Dampfer in Kanton, die den Verkehr zwischen Hongkong und Kanton vermitteln, haben die Arbeit niedergelegt, um den Verkehr zwischen beiden Städten zu unterbinden. Die Lebensmittelvorräte nehmen ab, und die Preise steigen. Die japanische Gesandtschaft in Peking sandte dem chinesischen Auswärtigen Amt eine Note, in der angekündigt wird, daß Schadenersatz gefordert wird, sobald der Wert des bei verschiedenen Ausschreitungen angerichteten Schadens festgestellt worden ist.

Letzte Drahtmachtigkeiten.

Hindenburg an die deutschen Zeitungsverleger.

Königsberg, 13. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Verein Deutscher Zeitungsverleger anlässlich seiner 31. Hauptversammlung in Königsberg einen Geleitgedicht gewidmet, in dem er seinem Wünsche Ausdruck gibt, daß das Ergebnis der Beratungen des Vereins dem Lande und dem Stände zum Segen werden möge.

Auch der Reichskanzler Dr. Luther hat in einem Grußwort der Tagung besten Erfolg gewünscht und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die deutsche Presse den unzerstörbaren und unveräußerlichen Lebensrechten des deutschen Volkes Gehör und Achtung verschaffen werde.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich aus Anlaß der Tagung über die Beziehung zwischen Presse und Außenpolitik ausgesprochen. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten: So trägt jede Zeitung und jede Zeile einer Zeitung ein Stück Verantwortung für das freie Deutschland der Zukunft, das unser Wille schaffen soll.

Für Gleichberechtigung Deutschlands.

München, 13. Juli. In einem Geleitwort, das Reichsaußenminister Dr. Stresemann in der „Allenstein-er Zeitung“ für ihre anlässlich der Feier des Abstimmungsstages herausgegebene Festschrift geschrieben hat, erinnert der Minister an das segensreiche Beispiel der Einigkeit, das Ost- und Westpreußen vor fünf Jahren gegeben haben. Die Einigung im Innern werde uns helfen, auch das Ziel der Gleichberechtigung nach außen hin zu erreichen. „Wenn wir jetzt“, so schreibt Dr. Stresemann weiter, „um die Befriedigung Europas ernstlich bemüht sind, so ist die Gleichberechtigung Deutschlands mit den übrigen Mächten eine unerlässliche Vorbedingung für die Erreichung dieses Zieles.“

Handel.

Berliner Börseruhetag vom Sonnabend.

Das Geschäft von Bureau zu Bureau wickelte sich am Sonnabend sehr ruhig ab. Die Umsätze gingen über den geringen Rahmen der bisherigen Abschlüsse an Wochenend-Börseruhetagen nicht hinaus. Das Kursniveau erfuhr bei der Bedeutungslosigkeit

teif der Umsätze keine Veränderungen, so daß man höchst mit 86,50 bis 87 Sarpener mit 109 bis 109,50, A.G. mit 94,50, Deutsche Anilin mit 124,75, Höchster Farben mit 114,75 hörte. In sonstigen Werten wurden selbst nominelle Kurse kaum gesprochen. Im Devisenverkehr traten nur geringe Kursveränderungen ein. Eine Erholung verzeichnete im Arbitrageverkehr unter den Banken Auszahlung London Mailand mit 129 bis 129,75, Sonstige Baluten stellten sich etwa auf gestrige Kurse, und zwar Pfund Paris auf 103,35 bis 103,55, Pfund Oslo auf 27,75, Pfund Kopenhagen auf 23,75.

Berliner Produktenbörse vom Sonnabend.

Am Produktenmarkt war der Verkehr wieder außerordentlich eng begrenzt, die Haltung stetig. Nordamerika und England hatten zwar weitere schwache Berichte gesandt, diese vermochten jedoch weder die Signer zur Nachgiebigkeit, noch die Verbraucher zum Kaufen anzuregen. Weizen war fest ohne Handel. Kleine Mengen greifbaren, guten Roggens fanden unter Notiz bei den Mühlen Unterkunft, die Händler zeigten Zurückhaltung. Futtermittel sind kaum umgesetzt worden, die Notierungen blieben unverändert. Delleaten sehr still und stetig. Ganz unbedeutend blieben auch die Umsätze im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr und die Notierungen gegen den gestrigen Schluß unverändert.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin vom 11. Juli. (Getreide und Delleaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, Juli 259, ruhig. Roggen, märkischer 225—228, Juli 218,50, ruhig. Gerste, Futtergerste 200—215, neue Wintergerste 196—200, matt. Hafer, märkischer 233—242, Juli 191,50, ruhig. Mais loco Berlin 213—215, fest. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto incl. Sack (feinste Marken über Notiz) 33,50—36, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto incl. Sack 31 bis 33,25, ruhig. Weizenkleie frei Berlin 12,70—12,80, stetig. Roggenkleie frei Berlin 13,30—13,40, stetig. Raps 340—360, stetig. Viktoria-Erbsen 28—34. Kleine Speiserbsen 25—26,50. Futtererbsen 22—26. Gelbschoten 23—27. Ackerbohnen 24—26. Wicken, 26—27,50. Lupinen, blaue 12—13, do. gelbe 15—16,50. Rapstuchen 15,40—15,60. Leintuchen 22,40—22,60. Troden-schnitzel 10,70—11,10. Torfmelasse 30,70 9,40—9,50. Kartoffelflocken 24—24,20.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion vom 11. Juli.) Der Antrieb betrug: 2070 Rinder, darunter 474 Bullen, 585 Ochsen, 1011 Kühe und Färser, 1750 Kälber, 11250 Schafe, 6471 Schweine, 20 Ziegen. 132 Auslandschweine. Bei Rindern, Kälbern und Schafen verlief der Markt ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt. Die Preise lauten: Ochsen: a) 58—62, b) 50—55, c) 43—48, d) 32—38. Bullen: a) 55—58, b) 50—53, c) 45—48. Kühe und Färser: a) 55—62, b) 45—50, c) 35—41, d) 28—32, e) 22—25. Fresser: 36—42. Kälber: a) —, b) 65—72, c) 58—63, d) 52—55, e) 45—50. Schafe: a) 48—56, b) 35—44, c) 22—30. Schweine: a) —, b) 80—81, c) 70—80, d) 76—78, e) 73—75, f) bis 72. Säuen: 72—76. Ziegen 20—25.

Preisbesserung am Güte- und Feinmarkt. Bei der gestrigen Güteauktion in Ludwigshafen wurden bei reger Beteiligung durchweg höhere Preise als bei der Auktion am 10. Juni erzielt. In einzelnen Fällen betrug die Besserung bis zu 15 Prozent. Besonders ausgesprochen war die Besserung bei Kalbfellen. Man bezahlte Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfund 170—170,25 Pf. gegen 154—155 Pf. im Juni, über 9 Pfund 172,50—175,75 gegen 133—136 für Fresserfelle 104,25 gegen 94,50.

Berliner Butterpreise. Amtliche Preisfeststellung der Butternotierungskommission am 11. Juli im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Frachten für 1 Kilogramm bei Lieferung direkt vom Werk in Goldmark: Aluminium-Bleche, -Drähte, -Stangen 3,15 Aluminium-Rohr 4,50 Kupfer-Bleche 1,92 Kupfer-Drähte, -Stangen 1,72 Kupfer-Rohre o. St. 2,04 Kupfer-Schalen 2,73 Messing-Bleche, -Bänder, -Drähte 1,73 Messing-Stangen 1,53 Messing-Rohre o. St. 1,95 Messing-Kronenrohr 2,25, Tombal mittelrot Bleche, Drähte, Stangen 2,20 Neufilber-Bleche, -Drähte, -Stangen 3,25, Schlaglot 2. — Bei kleineren Posten und Lagerlieferungen entsprechender Aufschlag.

Bleche, Draht- und Rohrenpreise vom 10. Juli. (Bericht vom Reichs-Herbis & Co., G. m. b. H., Berlin.) Freibleibende Grund- und Richtpreise für 1 Kilogramm bei Lieferung direkt vom Werk in Goldmark: Aluminium-Bleche, -Drähte, -Stangen 3,15 Aluminium-Rohr 4,50 Kupfer-Bleche 1,92 Kupfer-Drähte, -Stangen 1,72 Kupfer-Rohre o. St. 2,04 Kupfer-Schalen 2,73 Messing-Bleche, -Bänder, -Drähte 1,73 Messing-Stangen 1,53 Messing-Rohre o. St. 1,95 Messing-Kronenrohr 2,25, Tombal mittelrot Bleche, Drähte, Stangen 2,20 Neufilber-Bleche, -Drähte, -Stangen 3,25, Schlaglot 2. — Bei kleineren Posten und Lagerlieferungen entsprechender Aufschlag.

Vorausichtliche Witterung.

Die nst tag, 14. Juli: Welsch heiter, trocken, etwas wärmer. Mittwoch, 15. Juli: Abwechselnd heiter und wolzig, Temperatur wenig verändert.

Arbeit adelt.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

„Es bedarf nicht vieler Worte, mich zu rechtfertigen Ellnor. Was Ihnen Gitta von Rossow von mir gesagt hat, ist alles Rüge“, jagte er festerlich. Sie fuhr auf und starrte ihn an. „Rüge?“ „Wie ein Schrei entrang sich dieses Wort Ihre Lippen. Er nickte. „Ja — Rüge! Ich kann jetzt keine Rücksicht auf Fräulein von Rossow mehr nehmen, ich muß ganz offen und schonungslos sein, selbst gegen mein ritterliches Empfinden. Wäre es nur mein Glück, meinen Frieden, vielleicht würde ich schweigen. Aber mir steht höheres auf dem Spiel. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Ellnor, daß ich mich nie um Gitta von Rossow beworben habe! Nicht mit einem Blick, nicht mit einem Gedanken habe ich ihre Person in dieser Absicht gestreift. Allerdings habe ich gemerkt, daß sie mich dazu zwingen wollte. Schon als Ihr Herr Großonkel noch lebte, hatte ich alle Klugheit und Vorsicht nötig, ihr auszuweichen. Mein Ehrenwort gebe ich Ihnen darauf, daß ich überhaupt noch nie einer Frau mit der Absicht, um sie zu werden, näher getreten bin — Sie sind die erste, Ellnor — Ihnen allein gehört mein ganzes Herz. Gitta Rossow hat nicht den Schein eines Rechtes an meine Person. Nie habe ich mehr als die konventionellsten Höflichkeiten für sie gehabt. Ihr gegenüber bin ich noch zurückhaltender gewesen, wie gegen jedes andere weibliche Wesen, weil ich keinen, auch nicht den leinsten Irrtum in ihr aufkommen lassen wollte. Wenn ich geahnt hätte, was für Rügen sie Ihnen erzählt hat! Wie konnten Sie das nur glauben, Ellnor? Ihre Kusine hat mir erzählt, wahrscheinlich in der Absicht, mich von Ihnen zurückzuhalten — daß Sie mit Ihrem Better Bottho so gut wie verlobt seien.

ich habe nicht daran geglaubt, Ellnor. Ich wußte, daß eine Ellnor Rossow einen Bottho Rossow nie lieben konnte. Ich wußte, daß sich eine Ellnor ohne Liebe nie einem Manne zu eigen geben würde. Wir hätten tausend Menschen von dieser Ellnor die schlimmsten Dinge erzählen können — ich hätte unentwegt nur an Ellnors reine kleine Augen geglaubt. Denn ich habe Sie geliebt, Ellnor — von der ersten Stunde an, da ich Sie sah. Und diese Liebe ist gewachsen von Tag zu Tag, sie hat Belstz ergriffen von mir, trotz meiner Gegenwehr. Denn ich sah Ihre feindliche Wesen mir gegenüber — und ich habe mehr darunter gelitten, als ich Ihnen sagen kann. Nur manchmal waren Ihre Augen mir ein Trost. Die wußten zuweilen nichts von der Feindseligkeit Ihres Wesens. Sonst wäre ich wohl längst verzweifelt. So Ellnor — nun habe ich Ihnen alles gesagt. Und nun sehen Sie mich in die Augen und sagen Sie, ob Sie mich noch immer für einen erbärmlichen Schurken halten! Sagen Sie mir, ob Sie mich noch — gehen heißen.“ Sie sah vor ihm wie in Blut getaucht. Ihre Augen blickten wie in Furcht und Hoffen zu ihm auf. Und zusammenschauernd sagte sie leise: „Ist es denn möglich, daß ein Mensch solche Rügen ausspricht — daß Gitta das alles gegen Ihre Ueberzeugung gesagt hat?“ „Fragen Sie die junge Dame in meiner Gegenwart, Ellnor, wenn Sie mir nicht glauben wollen.“ Sie schlug die Hände vors Gesicht. „Ach — dann — dann können Sie mir nie verzeihen, was ich Ihnen angetan habe.“ Er löste sanft ihre Hände von ihrem Gesicht und sah sie andächtig und verehrungsvoll. Und als sie in seinem Hoffen zu ihm aufschau, kniete er vor ihr nieder, ihre Hände fest in den seinen haltend. „Ellnor, sagst du nicht, wie heiß und stark meine Liebe ist? Gibt es etwas, was Liebe nicht verzeihen kann? Hast du gestern nicht gemerkt, wie groß deine Macht über mich ist? Fühltest du nicht die Allgewalt

meiner Liebe, als ich dich in meinen Armen hielt, als ich alles vergaß über der Glückseligkeit, dich gerettet zu haben? In meinen Adern rastete noch die Angst, die ich ausgestanden hatte, als ich Diana mit dir dem Steinbruch zuzog. Ich sahste dich in meinen Armen, sahste dein süßes Leben an meinem Herzen. Und da lästete ich dich — weil ich nicht anders konnte. Mir war, als schlage dein Herz jauchzend dem meinen entgegen. Mir war, als wärst du mein — mein durch die heiligsten Bandel. Mir war, als hätte ich dich mir selbst gerettet. Ich sahste, daß deine Lippen meinen Kuß erwiderten, daß du dich an mich schmiegest mit einem seligen Lächeln. Nein — laß mir deine lieben Hände — verbirg dein Antlitz nicht — laß mich dir in die Augen schauen, daß ich das zärtliche Leuchten darin wiederfinde, nachdem ich mich fast krank gesehnt habe. O du — du wo ist nun der grimme Haß, den du als trügliche Schutzwehr um dein stolzes Haupt aufbautelest? Wolltest dich nicht einem Unwürdigen ergeben, meine holde Königin? Sie mich an, sag mir, ob du mich nun noch immer hasst, mein stolzes, süßes Mädchen!“ Sie blickte zitternd vor aufwallender Seligkeit in sein geliebtes Gesicht. Ach, wieviel Liebe leuchtete ihr da entgegen. Ihr Herz jauchzte auf in seliger Lust — ja tausendmal, ja — sie wurde geliebt, echt und wahr geliebt! Gitta hatte gelogen, um sie von ihm zu trennen. „Ellnor — liebst du mich?“ flüsterte er in heißer Zärtlichkeit. Sie erschauerte vor der tiefen, heiligen Glut, die aus seinen Augen strahlte. Den vergehenden Blick in den seinen sendend, sagte sie leise: „Ja — ich liebe dich — liebe dich unsagbar — liebe dich zu meiner Qual, als ich dich meiner Liebe unwert glaubte. Ich wäre gestorben daran.“ Er preßte sein heißes Gesicht in ihren Schoß, sie sahste, wie er bebte. „Ellnor — Ellnor!“ (Fortsetzung folgt)



Ein Zwieback, wie er sein soll
 Hervorragend gutes Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke
 Mit feinsten **Molkereibutter** und bester **Vollmilch** aus eigener Landwirtschaft hergestellt
 Aerztlich empfohlen
Machen Sie einen Versuch!
 In **Pulsnitz** zu haben bei **Richard Selter Nachf.**, Paul Ritscher, Neumarkt, Feilsprecher 129

Zum Heimatfest
 empfehle
Weiss- u. Rotwein
 in allen Preislagen
Südwein :-: Schaumwein
Weinbrand (Verschnitt u. echt)
Hochfeine Kahlbaum-Liköre
Harzer Sauerbrunnen
Hermann Sperling

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir von jetzt ab die Anwaltstätigkeit gemeinsam ausüben.
Rechtsanwälte
Dr. jur. Flatter, S. Notar
Dr. jur. Schröpfer

Wir machen die Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 15. d. M. nachmittags 5 Uhr

Schluß der Inseratenannahme für die am **Sonnabend** erscheinende **Festnummer**

ist. — Am Freitag und Sonnabend bis vor-mittags 9 Uhr werden noch nur laufende Geschäftsanzeigen angenommen.

Die Geschäftsstelle des Pulsnitzer Tageblattes

Kinderfest.
 Alle Kinder, die sich am Kinderfest beteiligen, haben sich **morgen Dienstag um 6 Uhr** auf dem Schulhofe, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle, einzufinden.

Fertige Stroh-Säcke
 empfiehlt
Reinenhaus Voigt
 Schloßstraße

Einkochgläser
 Tell mit Messivrand wieder eingetroffen!
 1/2 1 1 1/2 St.
 65 70 75 85 Pfg
 pr. Stck. m. Bügel u. Ring
Erich Weigmann
 Mährsdorf.

Kaufe sofort leere Weinflaschen
 Zum Heimatfest garant. reine **Beeren-Weine** in Litern und Flaschen
Beerenwein - Kelterei
Balbau.

Frühkartoffeln
 offeriert günstig
H. M. Trepte, Kamenz
 Tel. 20

Briefumschläge
 fertigen billigst
E. L. Försters Erben.

Stellen-Angebote
 Suche zum Verkauf von **Futtermittel** tüchtigen **Reisenden**, welcher bei den Landwirten im Pulsnitzer Bezirk eingeführt ist. Angebote unter **D. E. 849** an Invaliden dank, Dresden.

Zu verkaufen
Zwei Kuh-Kälber zur Zucht verkauft
K. Weigmann,
 Pulsnitz M. S.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter
Hedwig
 sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz Familie Erwin Kind.

Strafbare Flugblätter.
 Berlin, 13. Juli. In einer Kundgebung im Berliner Sportpalast vor der Reichspräsidentenwahl wurden an die Versammlungsteilnehmer Flugblätter verteilt, die, wie in einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag ausgeführt wurde, nicht nur zum Kirchenaustritt aufforderten, sondern auch Schmähungen gegen das Christentum enthielten. Auf die Frage, wie das Staatsministerium dieser Verhöhnung der christlichen Glaubensauffassung entgegenzutreten denke, stellt der Preussische Minister des Innern in seiner Antwort zunächst fest, daß es sich offenbar um Flugblätter handle, die die Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände der Deutschen Republik vor dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl und während ihrer Werbeweche vom 26. April bis 2. Mai d. J. hat verteilen lassen; auch gelegentlich einer Wahlversammlung des Reichsbanners am 17. April, in der der Reichstanzler a. D. Dr. Marx sprach, sind diese Flugblätter in und vor dem Sportpalast verteilt worden. Bei dem großen Andrang der Versammlungsteilnehmer im Vorgarten des Sportpalastes und in der Potsdamer Straße war es der Polizei nicht möglich, die Verteiler festzustellen. Der Inhalt eines der verbreiteten Flugblätter hat Anlaß zur Einleitung eines Strafverfahrens gegeben, das bei der Staatsanwaltschaft I in Berlin schwebt.

50 jährige
Ratskeller
Stadtrechtsfeier
und Heimatfest der
Stadt Pulsnitz
18.-21. JULI 1925
 Marktfest — Historischer Festzug in 8 grossen Jahrhundertgruppen — Geschichtliches Festspiel: **Alt-Pulsnitz in Krieg**
 und Not



Junge Kuh,
 nahe zum Kalben, zu verkaufen
Niederlichtenau 24

Neues Herren- u. Damenrad
 (auch gegen Teilzahlung) billig zu verkaufen.
Walter Grüner,
 mechanische Werkstatt,
 Bischofsw. Str.

Verfliegen
blauer Eisterkröpfer, am Flügel rot gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben
Hauptstraße 16

Deutscher Reichstag.
Es bleibt bei 25 Prozent Aufwertung.
 Sitzung vom Sonnabend.
 Am Regierungstisch Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben. Vizepräsident Graf Thüringen eröffnet die Sitzung.
 Das Haus ist fast leer. Die zweite Lesung des Aufwertungs-gesetzes wird fortgesetzt und zwar mit der Einzelberatung. Gegen die sofortige Abstimmung über den grundlegenden Paragraphen 1 erhebt Abg. **Seiffert** (Völk.) Widerspruch, so daß die Abstimmung zurückgestellt wird, in der Hoffnung, daß das Haus noch besser besetzt werden wird. Die Erörterung geht weiter beim Paragraphen 4. Er setzt den **Aufwertungsbeitrag auf 25 Prozent fest.**
 Abg. **Dr. Lest** hält den Aufwertungsatz für viel zu niedrig. Abg. **Saupe** (Soz.) schließt sich dem Vordröder an. Man wolle den kleinen Gläubigern nur Sand in die Augen streuen.
 Abg. **Keil** (Soz.) beantragt Erhöhung des Aufwertungs-satzes auf 40 Prozent. Die Lösung der Vorlage stelle den Gipfel der Ungerechtigkeit dar. Dieser Satz von 40 Prozent solle nicht als Höchstmaß betrachtet werden, sondern die Möglichkeit zulassen, jeweils auf Antrag des Schuldners oder Gläubigers den Satz zu ermäßigen oder zu erhöhen.
 Abg. **Seiffert** (Völk.) bezeichnet den Prozentsatz von 25 Prozent gleichfalls als nicht ausreichend. Die Zahl sei ganz willkürlich gewählt.
 Nach dem Antrag Vest gilt als Goldmarkbetrag bei Ansprüchen, die vor dem Januar 1918 entstanden sind, der Nennbetrag, bei später entstandenen Ansprüchen soll der Goldmarkbetrag dadurch festgestellt werden, daß der Nennbetrag nach der inneren Kaufkraft der Mark zur Zeit der Entfaltung des Anspruches umgerechnet wird.
 Für den Antrag stimmten mit den Völkischen die Sozialdemokraten, die Kommunisten und ein Teil der Demokraten.
 Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 225 gegen 131 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.
Es wird nunmehr über die Anträge auf Erhöhung des Aufwertungs-satzes
 von 25 auf 40 Prozent namentlich abgestimmt. Dabei erklärte der Kommunist Höllein, seine Partei sei bereit, für diese Erhöhung zu stimmen, wenn andererseits ein kommunistischer Antrag angenommen werde, die Wohnungsmieten in den nächsten 15 Jahren unverändert zu lassen.
Die Anträge auf Erhöhung wurden mit 217 gegen 140 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt, es bleibt also bei 25 Prozent. Dann wird die Einzelberatung fortgesetzt.

Polnisch-französische Wirtschafts-konvention.
 Paris, 13. Juli. Der französisch-polnische Handelsvertrag, der am 9. April 1924 in Paris unterzeichnet wurde, tritt in Kraft. Ueber den Inhalt wird folgendes berichtet: Polen gewährt Frankreich das Recht der Meistbegünstigung und sehr beträchtliche Zollermäßigungen für die Einfuhr von Seidenwaren, Weinen, Fischen, Automobilen, Gummiwaren, Parfümerien, pharmazeutischen Produkten usw. Ebenso gibt er der französischen Metallindustrie die Möglichkeit, sich auf dem polnischen Markt zu betätigen und wirksam mit anderen Ländern zu konkurrieren. Polen führt nach Frankreich beträchtliche Mengen von Nahrungsmitteln, Zucker, Holz, Mineralien, chemischen Produkten, Textilien, Maschinen usw. aus. Das neue Abkommen sichert ihm einen Minimalzolltarif für gewisse Einfuhrprodukte und ermäßigte die Zölle für die übrigen. Der Handelstarif enthält auch eine Liste von polnischen Waren, die die gleichen Einfuhrrechte genießen wie die, die Deutschland durch den zukünftigen Handelsvertrag zugestanden werden sollen. Das Abkommen bildet auch die Grundlage für die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und den französischen Kolonien.